

Panorama



„Star Wars“ lässt nicht nur die Kinokassen klingeln. Mit einer aggressiven Marketingstrategie soll das Weltraumspektakel auch in der Spielzeugbranche Milliarden einspielen.

Foto: dpa

Das Imperium bittet zur Kasse

Vermarktung Verkauf von „Star-Wars“-Artikeln ist ein Milliardengeschäft - Handel ist optimistisch

Von Teresa Tropf

■ **Nürnberg.** Der Countdown für die Kinopremiere läuft, doch die gigantische Marketingmaschinerie ist längst angesprungen. Wenn „Star Wars: Das Erwachen der Macht“ am Mittwoch Deutschlandpremiere feiert, hat die neue Episode bereits im Kinokartenvorverkauf alle Rekorde gebrochen. Und auch in den Kinderzimmern dürften schon einige beliebte Szenen der Sternensaga nachgespielt worden sein.

Bis Oktober sind die Ausgaben der Deutschen für Spielwaren bei Actionfiguren und Bausätzen am stärksten gestiegen. Kein Wunder: Seit September sind die ersten neuen Spielfiguren von Darth Vader und Luke Skywalker, elektronische Lichtschwerter sowie etliches mehr in den Ladenregalen. „Star Wars

hat das Zeug zum Blockbuster im Spielwarengeschäft“, sagt Willy Fischel, Geschäftsführer beim Bundesverband des Spielwaren-Einzelhandels (BVS). „Der Spielwaren-Fachhandel erwartet ein galaktisches Weihnachtsfest.“

„Der Spielwaren-Fachhandel erwartet ein galaktisches Weihnachtsfest.“

Als Wachstumsmotoren fürs Jahr bezeichnet Fischel vor allem auch Lego und Lizenzprodukte. Laut der auf Spielzeug spezialisierten Forschungsgruppe Eurotoys haben Spielwaren, die Bezug zu angesagten Lizenzthemen haben, in diesem Jahr den größten Anteil am prozentualen Wachstum der Branche. „Star Wars“ ist mit rund 50 Millionen Euro Umsatz das mit weitem Abstand größte Lizenzthema. Fast jedes fünfte Lizenzspielzeug

kommt aus dem Universum, wobei Lego mit seinen Bausätzen und rund 600 „Star Wars“-Minifiguren die Wunschzettel dominiert. Der dänische Klötzchenhersteller ist seit

„Der Spielwaren-Fachhandel erwartet ein galaktisches Weihnachtsfest.“

Willy Fischel, Geschäftsführer beim Bundesverband des Spielwaren-Einzelhandels, erhofft sich ein Riesengeschäft mit „Star Wars“.

1999 Lizenznehmer und hat weltweit mehr als 190 Millionen der 300 „Star Wars“-Sets verkauft. Viele Spielzeuge zum Film kommen erst noch in die Regale. Bereits im Januar erscheinen dann weitere Bausets. Auch etliche wei-

tere Lizenznehmer bekommen ein Stückchen vom Kuchen ab. Das US-Spiele-Unternehmen Hasbro liefert die blinkenden Plastik-Lichtschwerter, auch Spielwarenersteller wie Mattel, Simba Dickie, Kosmos und Electronic Arts mischen mit. Ravensburger kann mit Spielen und Puzzles bei kleinen Sternenkriegern punkten.

Auch Erwachsene sind Zielgruppe der Marketingkampagne

Das „Star Wars“-Buch der Lernsystemreihe „Tiptoi“ ist in einigen Büchereien bis zum Ende des kommenden Jahres vorgemerkt. Auf den Schulhöfen wird um die begehrten Sammelkarten von Rewe gefeilscht. Joachim Stempfle von Eurotoys erklärt den Erfolg der „Star Wars“-Artikel mit „Vater-Emotionen“: Die Papas von heute

sind demnach mit „Star Wars“ aufgewachsen, deswegen greifen sie trotz der relativ hohen Preise schneller zu. Dazu würde passen: Das Durchschnittsalter der Käufer von „Star Wars“-Produkten bei Lego ist nach Angaben des Spielzeugriesen höher als das der Käufer des restlichen Sortiments. Andere „Star Wars“-Artikel wie Schmuck, Kalender, Kosmetik und Kaffeetassen richten sich auch gezielt an Erwachsene. Laut Experten ist die Produktpalette groß wie nie.

Mega-Profitierer der Marketingstrategie ist natürlich Walt Disney. Der Unterhaltungskonzern hat „Star Wars“ von dessen Erfinder George Lucas gekauft. Ein cleverer Schachzug, der Lucas laut Schätzungen des „Forbes“-Magazins mehrere Milliarden Dollar eingebracht haben dürfte.

Kindernachrichten

Bei „Stars Wars“ geht es um Milliarden

Was ist das bloß für ein Rummel um den neuen „Star Wars“-Film, der jetzt in die Kinos kommt? Die Fans aus aller Welt können es kaum noch erwarten. Aber der Kassenschlager ist auch ein Riesengeschäft für den Handel. Seit ihr zuletzt mal in einem Spielzeugladen gewesen? Da kommt man ja an Darth Vader und Luke Skywalker kaum noch vorbei. Der Erfinder von „Star Wars“, George Lucas, hat seine Firma übrigens an Walt Disney verkauft. Ein Großteil der Einnahmen landet also auf deren Konto. Am Ende dürfte der Konzern um ein paar Milliarden Dollar reicher sein. Also meine Sache ist das ja alles eigentlich nicht. Aber wirklich kurios finde ich, dass es Sammler gibt, die für die alten Sachen rund um die Weltraumsaga eine Menge Geld bezahlen. So hat doch tatsächlich jemand bei einer Versteigerung 32 000 Dollar für eine Packung mit sieben Actionfiguren aus dem Jahr 1980 bezahlt. Die war damals nur in Kanada verkauft worden und deshalb recht selten. Und eine Figur von Skywalker aus den 70er-Jahren brachte 25 000 Dollar ein. Davon gab's nur 20 Stück. Aber mal ehrlich: Das Geld kann man doch viel sinnvoller ausgeben, oder?



Kompakt

Bus stürzt 20 Meter in die Tiefe: 43 Tote

■ **Salta.** In Argentinien sind 43 Mitglieder des Grenzschutzes ums Leben gekommen, als ihr Bus von einer Brücke stürzte. Der Bus fiel am frühen Montag rund 20 Meter in die Tiefe und landete in einem trockenen Flussbett. Das Unglück geschah in der Provinz Salta. Wie der Nachrichtensender C5N berichtete, wurden zehn Menschen verletzt geborgen und mit Hubschraubern weggebracht. Zwei von ihnen starben jedoch wenig später.

RZ-Weihnachtsgewinnspiel

Herzlichen Glückwunsch!

Beim Weihnachtsgewinnspiel unserer Zeitung hat Udo Seidler aus Pracht einen Reisegutschein im Wert von 500 Euro der Firma Runkel-Reisen gewonnen. Ein 3-D-Fernseher (50 Zoll) von Panasonic geht an Mathilde Prem aus Birkenfeld. Herzlichen Glückwunsch! Auch heute finden Sie in unserer Zeitung in dem ganzseitigen Adventskalender für den Tagesgewinn das Lösungswort – markiert durch einen roten Stern.

Gewinnzahlen

Quoten und Gewinnzahlen:
Lotto: Klasse 1: unbesetzt (Jackpot 4 587 691,50); Klasse 2: 881 121,20; Klasse 3: 10 245,50; Klasse 4: 3333,30; Klasse 5: 152,70; Klasse 6: 37,30; Klasse 7: 16,60; Klasse 8: 9,10; Klasse 9: 5,00 Euro.
Spiel 77: Klasse 1 Super 7: unbesetzt (Jackpot 2 969 988,60); Klasse 2: unbesetzt (Jackpot 77 777,00 Euro. Übrige Quoten bekannt.
Super 6: Klasse 1: 100 000,-; Klasse 2: 6666 Euro. Übrige Quoten bekannt.
Toto: Klasse 1: 7631,20; Klasse 2: 82,60; Klasse 3: 8,70; Klasse 4: 2,00 Euro.
Auswahlwette „6 aus 45“: Klasse 1: unbesetzt (Jackpot: 1 022 977,50); Klasse 2: 9 632,90; Klasse 3: 1605,40; Klasse 4: 40,60; Klasse 5: 26,10; Klasse 6: 3,50 Euro.
Keno (14. Dezember): 1 2 4 6 11 12 14 25 29 32 34 37 38 47 58 59 60 62 66 70; **plus5:** 1 7 4 1 1
Alle Angaben ohne Gewähr

Betäubt, gefilmt und missbraucht?

Prozess Neuwieder gab sich als Fotograf aus

■ **Aschaffenburg/Neuwied.** Er soll sich als Fotograf ausgegeben, Frauen mit Alkohol bewusstlos gemacht und sie in obszönen Posen abgelichtet, gefilmt und zum Teil missbraucht haben. Deshalb muss sich ein 52 Jahre alter Mann aus Rheinland-Pfalz vor dem Landgericht Aschaffenburg verantworten. Am ersten Prozesstag gab der Angeklagte die Taten weitgehend zu. Die ohne das Wissen der Frauen aufgenommenen Videos und Fotos habe er nicht ins Internet gestellt, sondern nur privat genutzt, sagte er.

Die Staatsanwaltschaft wirft dem Mann aus Neuwied sexuellen Missbrauch widerstandsunfähiger Personen in sieben Fällen vor. Laut Anklageschrift soll er sich im Internet Frauen gegenüber als Fotograf ausgegeben, Geld für Shootings versprochen und teilweise auch gezahlt haben. Demnach gab er an, für eine Anti-Alkohol-Kampagne zu fotografieren. Und um glaubwürdige Fotos machen zu können, sei Alkoholkonsum nötig. Schließlich soll er die bewusstlosen Frauen sexuell missbraucht haben. Zum Geschlechtsverkehr sei es nicht gekommen.

Der Benimm hat seinen Sitz jetzt im Land

Umgangsformen Knigge-Gesellschaft ist nun auf Johann Lafers Stromburg zu Hause

Von unserem Redakteur Jochen Kampmann

■ **Stromberg.** Freiherr Knigge geht bei schwerer See über Bord und schwimmt im Meer. Da kommt ein Hai. Geistesgegenwärtig zückt Knigge ein Messer. Der Hai leicht indigniert: „Aber Herr Baron! Fisch mit Messer?“ Natürlich weiß die Knigge-Gesellschaft für Moderne Umgangsformen, dass Freiherr Adolph Franz Friedrich Ludwig Knigge „Über den Umgang mit Menschen“ geschrieben hat und keineswegs über den Umgang mit Messer und Gabel. Die Gesellschaft, die ihren Sitz bisher bei Michael von Korff hatte, hat ihren „Stammstamm“ seit dem Wochenende offiziell in Johann Lafers Stromburg in Stromberg. „Gute Umgangsformen machen vieles leichter im Leben. Zu wissen, wie man besser ankommt, wie man dadurch auch weiterkommt, ist unser Ziel“, sagt Christiane Plöger, Vizepräsidentin der Gesellschaft. Und ihr Kollege Michael Wiecki ergänzt: „Wir wollen nicht missionieren, aber wir haben eine Mission: Den Umgang der Menschen miteinander.“

In der Knigge-Gesellschaft sind 21 Trainer aus Deutschland organisiert, die Kurse geben. Bei Ministerien, Unternehmen oder Schulen. Sie können gebucht werden; Kursgebühren pro Person gehen von 100 Euro an aufwärts. „Es kommt da-



Johann Lafer (rechts) mit Matthias Geist, Präsident der Knigge-Gesellschaft für Moderne Umgangsformen, und Vizepräsidentin Christiane Plöger

rauf an, was gewünscht wird“, sagt Präsident Matthias Geist aus Erlangen, der eine Tanzschule betreibt. Themen sind immer wieder: Kommunikation, richtige Kleidung, Stilberatung – und Benimm beim Essen. Ein weites Feld.

Von der nach wie vor beliebtesten Hohenzollerin, der Königin Luise, ist die Anekdote überliefert: Nach einem Schaden an der Kutte findet sie Unterschlupf in einem Bauernhaus. Die Leute erkennen die preußische Königin nicht. Bei Tisch schlürfen alle eine Suppe – die Königin auch. Später sagt eine Hofdame tadelnd: „Majestät haben ja die Suppe geschlürft.“ Luise antwortete: „Wir waren zu Gast, die

Menschen haben uns zu Essen gegeben. Meinen Sie, ich wollte sie als Dank dafür darauf hinweisen, dass sie sich nicht richtig bei Tisch zu benehmen wissen?“ Weise Luise. Aber voilà: Benimm bei Tisch. Wir sitzen schließlich in einem Spitzenrestaurant. Für manche durchaus eine Herausforderung. Besteck, Serviette, wozu was? Schlaumeier verbergen Unsicherheit durch Beobachten: Was tut der Gastgeber? Aber bereits das Mundtuch kann zum Problem werden. Zunächst, erklärt Christiane Plöger, wird die Serviette „aufgebrochen“. Selbst ein Kunstwerk wie die „Kaiserfaltung“ an der Wiener Hofburg entgeht nicht diesem Schicksal. Das

heißt: Man nimmt Platz, entfaltet das Mundtuch und legt es, halb gefaltet, mit der geschlossenen Seite zum Tisch, auf den Schoß. Beide offenen Enden sind nun auf einen gerichtet. „Jetzt der Trick: Das untere Ende der Serviette vorziehen. Dann ist man geschützt. Und mit der Innenseite der oberen Hälfte tupft man dann den Mund ab – grundsätzlich, bevor man trinkt –, und es gibt keine sichtbaren Spuren.“ Oder der Gebrauch des Suppenlöffels. „Der Löffel wird eingetaucht, und zwar von der Person weg. Also nach hinten. So wird vermieden, dass Suppe vorn tropft. Hierzulande wird der Löffel mit der Spitze in den Mund geführt. In Großbritannien von der Seite.“

Orientieren Sie sich also nicht an Tischsitten aus „Downton Abbey“ oder „Das Haus am Eaton Place“, wenn Sie in Deutschland der Etikette genügen möchten. Die Wahrscheinlichkeit, dass Sie die englische Königin beeindrucken müssen, ist doch eher gering. Geht Frau Plöger also mit hochgezogener Augenbraue durch das Leben? „Mein Motto ist: Keine Beratung ohne Auftrag! Sonst würden Freundschaften in die Brüche gehen.“ In diesem Sinn: Halten wir es mit Königin Luise. „Herzensbildung kombiniert mit modernen Umgangsformen – das ist Knigge.“

Mehr über die Gesellschaft: www.knigge-modern.de

Jetzt Lotto online spielen: www.rhein-zeitung.de/lotto